

## Eine neue Tierstudie legt Verbindung zwischen Mobilfunkstrahlung und Krebs nahe (26.05.2016)

Die bislang umfangreichste Langzeit-Tierstudie setzt die Reihe von Studien fort, die ein erhöhtes Krebsrisiko durch mobile Vieltelefonie nahelegen. Allerdings sei auch das Ergebnis nicht eindeutig, unter anderem, weil die Zunahme der Krebserkrankungen nur bei den männlichen Tieren festgestellt werden konnte. Zugleich stellten sie Forscher überraschenderweise fest, dass die der Strahlung ausgesetzten Tiere insgesamt länger lebten als jene der unbestrahlten Kontrollgruppe.

Wie „[ScienceMag.com](#)“ berichtete, handelt es sich bei den [am 26.05.2016 veröffentlichten Daten](#) um Teilergebnisse einer **25 Millionen Dollar teuren US-Studie**<sup>1</sup> an Ratten, in der die Möglichkeit einer Verbindung zwischen Krebs und der Langzeitbestrahlung mit genau jener Strahlung überprüft werden soll, wie sie von **Mobiltelefonen und kabellosen Endgeräten (Funktelefonen)** abgestrahlt wird. Die Strahlendosis wurde bei der Forschungsarbeit so ausgewählt, dass sie der Strahlungsdauer und Strahlungsintensität entspricht die Vieltelefonierer täglich ausgesetzt sind. Auf diese Weise wurden die durchschnittlich zwei Jahre lebenden Tiere täglich neun Stunden lang einer Ganzkörperbestrahlung ausgesetzt.

Die Studie selbst wurde vom National Toxicology Program (NTP) des US-amerikanischen National Institutes of Health (NIH) -Washington USA- veröffentlicht und fand eine zwar geringe aber existente Häufung für zwei Arten von Krebs bei den der **Radiofrequenzstrahlung von 900 Megahertz** über längere Zeit ausgesetzten männlichen Ratten: **Gliome, also Hirntumore**, und **Schwannom, also gutartiger und meist langsam wachsender Tumore des peripheren Nervensystems**.

Mit dem vor der vollständigen Veröffentlichung stehenden Ergebnis stützt die neuen NTP-Studie frühere Einschätzung eines durch starke Vieltelefonie hervorgerufenen erhöhten Krebsrisikos (bzw. Hirntumore), auf das seit 2011 schon die [International Agency for Research on Cancer \(IARC\)](#) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hinweist, in dem sie die Strahlung von Mobiltelefonen und vergleichbaren kabellosen Endgeräten **als „möglicherweise krebserregend“ einstuft**.

Es ist zu erwarten, dass das Ergebnis der Test an Ratten auch auf den Menschen übertragen werden könne - ganz besonders scheinen Kinder gefährdet zu sein.

Weitere Erkenntnisse erhoffen sich Wissenschaftler u.a. von einer derzeit andauernden und auf fünf Jahre ausgelegten [Studie in fünf europäischen Ländern](#). Diese dokumentiert zum einen das Mobiltelefonie-Verhalten von **300.000 Menschen** und vergleicht dieses mit in dieser Gruppe auftretenden Krebserkrankungen, neurologische und Herzkrankheiten, Kopfschmerzen und Schlafstörungen. Auch das spanische [Centre for Research in Environmental Epidemiology](#) vergleicht dieses Verhalten bei 903 Hirntumorpatienten im Alter von 10 bis 24 Jahren mit dem von 1.800 gesunden Menschen.  
**PDF- Studie, Link:** <http://biorxiv.org/content/biorxiv/early/2016/05/26/055699.full.pdf>

--- --- ---

**Vorsicht ist immer besser:** Wer nicht auf das Telefonieren mit dem Handy verzichten will oder kann sollte dies wenigstens mit einem Kopfhörerset tun, am besten mit Ferritkern als zusätzliche Sicherung.

**Unser Tipp dazu:** [Direktlink](#)

---

<sup>1</sup> Solche teuren Studien gibt es leider nicht im Falle von **RFID-Chip-Implantaten** die in Zukunft jeder Bürger bekommen soll!